

Geschäftsbericht
2014



Bildquellen:

Umschlag: Bernd Kasper / pixelio.de

Seite 7: sillilein74 / pixelio.de

Seite 8: Dieter / pixelio.de

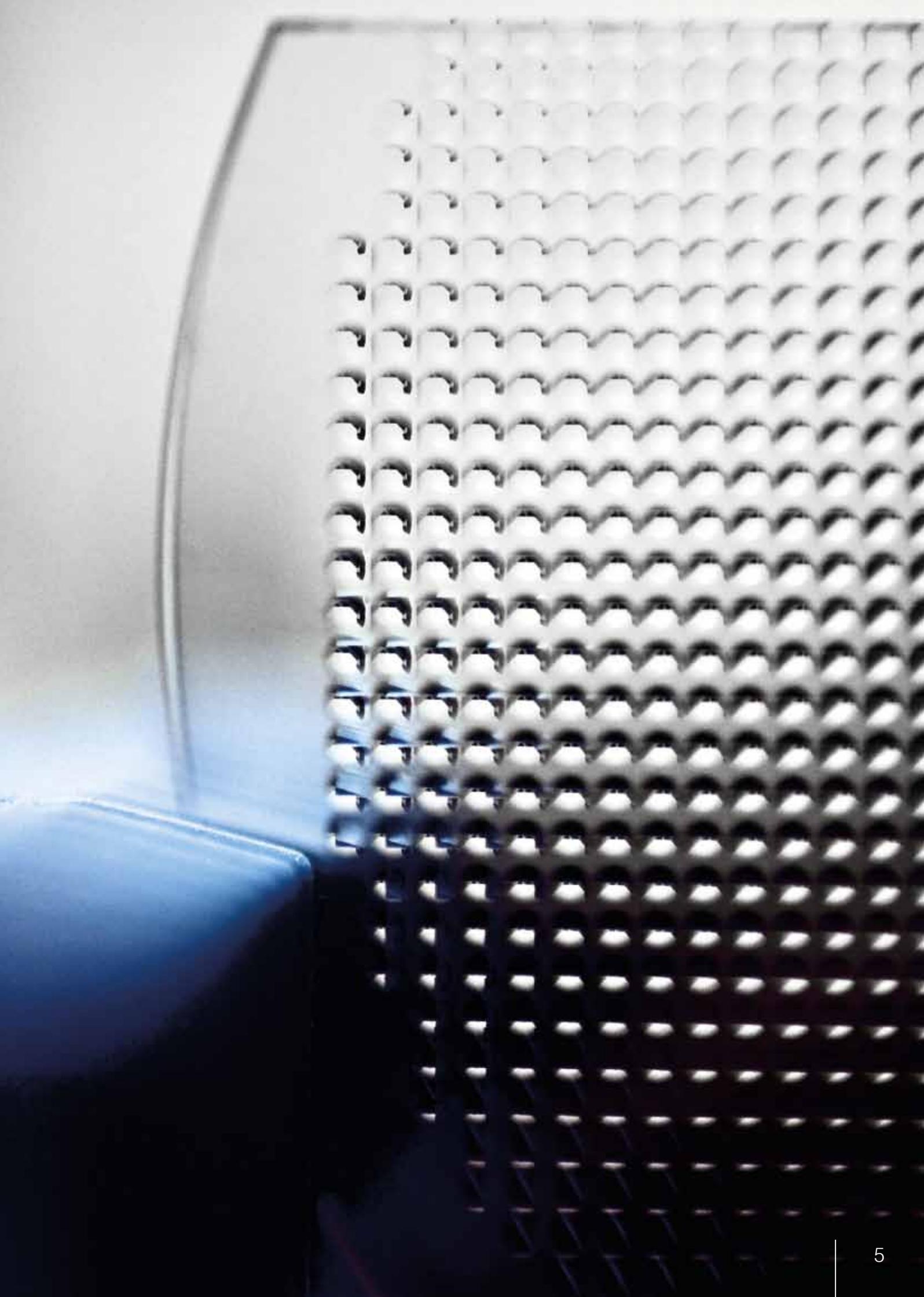
Seite 14: Rainer Sturm / pixelio.de

4	DeTeBe im Überblick
<hr/>	
6	Vorwort des Vorstands
<hr/>	
8	Beteiligungen im Überblick
10	Plan Optik AG
<hr/>	
14	Bericht des Aufsichtsrats
<hr/>	
20	Jahresabschluss im Überblick
22	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Entwicklung des Anlagevermögens
28	Anhang
32	Lagebericht
38	Bestätigungsvermerk
<hr/>	

DeTeBe im Überblick

Geschäftsjahr Rechnungslegung	31.12.2014 HGB	2013 HGB	2012 HGB
Anzahl der Beteiligungen	1	3	4
davon börsennotierte Beteiligungen	1	2	2
davon Mehrheitsbeteiligungen	-	1	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€	607	1.574	-452
Jahresergebnis in T€	607	1.573	-453
Liquidität und geldnahe Anlagen in T€	1.933	4.686*	2.165
Gewinnausschüttung in T€ (für jeweiliges Geschäftsjahr)	638	1.540	0
Eigenkapital in T€	2.400	3.334	3.960
Eigenkapitalquote	99%	57%	99%
Anzahl Aktien in Tsd.	1.100	1.100	3.300

* darin enthalten: T€ 2.200 für die Auskehrung der Kapitalherabsetzung im März 2014



*Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

die positive Entwicklung an den Börsen in den ersten drei Quartalen 2014 und der beiden börsennotierten Beteiligungen Plan Optik AG und InterCard AG Informationssysteme spiegelt sich in den Geschäftszahlen der DeTeBe AG für das Geschäftsjahr 2014 wider. Bei Plan Optik wurden im Jahresverlauf 64.100 Aktien, bei der InterCard AG der gesamte Aktienbestand von insgesamt 235.818 Aktien veräußert.

Vor dem Hintergrund der guten Geschäftsentwicklung haben Vorstand und Aufsichtsrat der DeTeBe AG beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung einen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 58 Cent pro Aktie zu unterbreiten.

Nach wie vor besteht durch die börsennotierte Gesellschaft Plan Optik AG eine Beteiligung an einem Unternehmen mit Gewinnpotenzial. Die DeTeBe arbeitet weiterhin daran, neue Beteiligungen einzugehen.

Die Kapitalherabsetzung aus 2013 hat sich liquiditätswirksam erst mit ihrer Auszahlung im Frühjahr 2014 bemerkbar gemacht und führte mit der Dividendenauszahlung für 2013 von TEUR 1.540 insgesamt zu einer Reduzierung der Finanzmittel um TEUR 2.753 auf TEUR 1.933. Die freien Mittel zum 31.12.2014 setzen sich vollständig aus Bankguthaben zusammen.

Zum 31.12.2014 hielt die DeTeBe insgesamt 385.895 Aktien und damit ca. 9% an der Plan Optik AG.

Besonderer Dank gilt hier unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie den Geschäftspartnern und Aktionären für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

München, im Mai 2015

Dr. Jürgen Steuer

Vorstand



Beteiligungen im Überblick



Plan Optik AG

9 %, 385.895 Aktien, börsennotiert
Glaswafer, Mikrosystemtechnik

Stand: 31.12.2014





Mikrosystemtechnik in Glas

Die Beteiligung

Die DeTeBe hat sich in 2005 mehrheitlich an der Plan Optik AG beteiligt, seit Dezember 2005 ist das Unternehmen an der Frankfurter Börse im Entry Standard gelistet. Im Jahr 2006 übernahm Plan Optik 100% der Anteile an dem Mikroreaktorhersteller Little Things Factory GmbH. Im Juni 2009 zeichnete die DeTeBe 200.000 Aktien aus der Kapitalerhöhung der Plan Optik AG. Im Dezember 2010 erfolgte die mehrheitliche Übernahme des Mikrofluidik-Spezialisten MMT GmbH. Im September 2011 zeichnete die DeTeBe 249.995 Aktien aus der Kapitalerhöhung der Plan Optik AG. Zum 31. Dezember 2012 hielt die DeTeBe 1.040.362 Aktien und damit 24,3% des Grundkapitals der Plan Optik AG. Im Jahresverlauf 2014 wurden bei Plan Optik 64.100 Aktien veräußert. Die Beteiligungsquote reduzierte sich von 10,5% auf 9%.

Das Unternehmen

Die Plan Optik AG produziert als Technologieführer strukturierte Wafer, die als aktive Elemente für zahlreiche Anwendungen der Mikro-Systemtechnik unverzichtbar sind. Die Wafer aus Glas, Glas-Silizium oder Quarz werden in Durchmessern bis zu 300 mm angeboten. Plan-Optik-Wafer bieten hochgenaue Oberflächen im Angström-Bereich (= zehnmillionstel Millimeter) und werden von Plan

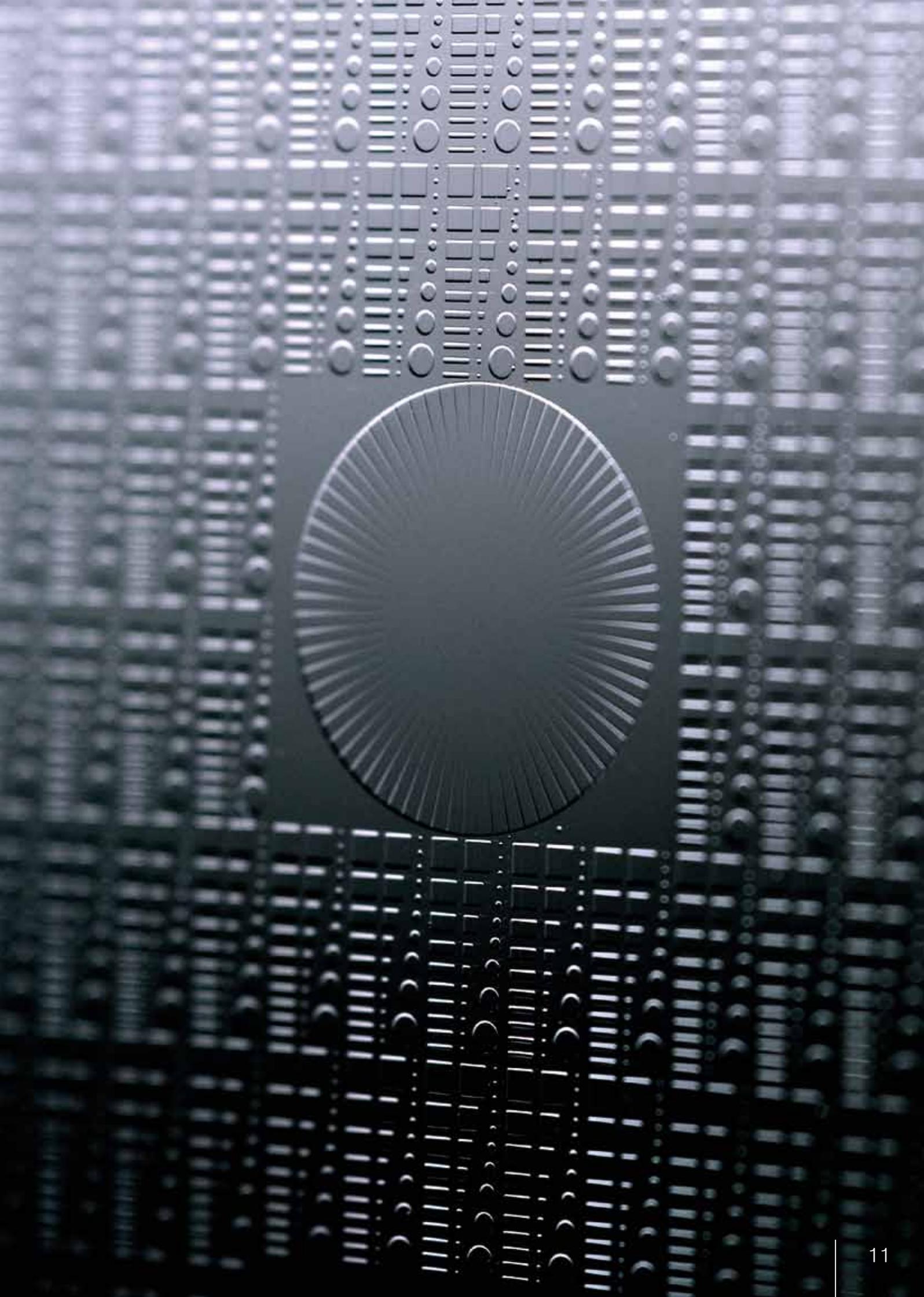


Optik für optische, elektronische oder chemische Funktionen mikrostrukturiert.

Plan Optik-Wafer finden zum Beispiel Verwendung in der Serienherstellung von LED-Lichttechnik für Scheinwerfer oder bei der Herstellung von Handycameras. Auf Basis der Wafer werden Glaselemente für die Photosensoren, das so genannte CMOS-Imaging, gewonnen. Neben weiteren Anwendungen im Automotive-Segment (Sensoren für Fahrassistenzsysteme, Motorsteuerung) und Consumer Electronics (LED-Beamer) basieren zum Beispiel in den Bereichen Health Care (Mikrodosiersysteme, Lab on Chip) oder Luft- und Raumfahrt (Stell- und Lagesensoren) innovative Produkte auf mikrostrukturierten Bauteilen der

Oben: Plan Optik Reinraum

Rechts: Glaswafer Plan Optik



Plan Optik AG. Plan Optik entwickelt die Wafer gemeinsam mit Volumenherstellern wie OSRAM, Infineon, Motorola, Samsung, Honeywell oder Bosch.

Mit der Tochtergesellschaft Little Things Factory GmbH und der im Dezember 2010 übernommenen MMT GmbH hat sich Plan Optik auch im Bereich der Mikroreaktionstechnik aussichtsreich positioniert. Plan Optik hat durch die mehrheitliche Akquisition der MMT GmbH die Marktposition und Expertise im Bereich Mikrofluidik maßgeblich gestärkt. MMT verfügt über ein umfangreiches Produktportfolio in den Bereichen Mikrodosierpumpen und spezifisches Know-how zur Erstellung von aktiven Biochips oder komplexen Mikrofluidikanlagen. Die Produkte werden in verschiedenen Branchen wie der chemischen und pharmazeutischen Industrie oder der Bio- und Nanotechnologie eingesetzt. Im Bereich Medizintechnik liefert MMT beispielsweise hochpräzise Mikro-Dosierpumpen zur vorübergehenden Unterstützung der Herztätigkeit. Die Produkte der MMT und der 2006 übernommenen Little Things Factory ergänzen

sich ideal. So fertigt die Little Things Factory unter anderem vollständige Mikroreaktoren und damit eigene Mikrofluidikkomponenten. Mit der Übernahme von MMT kann die Plan Optik-Gruppe jetzt Komplettlösungen liefern und ist damit einer der ersten Anbieter in diesem zukunftssträchtigen Segment der Mikroreaktionstechnik mit einem vollständigen Sortiment.

Der Geschäftsverlauf

Nach einem starken Umsatz und der Ausschüttung einer Dividende im vergangenen Jahr, belasteten 2014 der abgeschlossene Transformationsprozess mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs Optoelektronik und der strategischen Neuausrichtung auf innovative, zukunftsfähige Wachstumsmärkte in den Bereichen der mikroelektromechanischen Systemtechnologien (MEMS-Technologien) und der Mikrofluidik, Umsatz und Ergebnis. Verstärkt durch Auftragsverluste bei Großkunden und eine ungünstige Wechselkursentwicklung fiel dieser Effekt allerdings deutlicher aus als noch zu Beginn des Jahres erwartet. Unter dem Strich stand ein Umsatzrückgang um knapp 20% von EUR 9,03 Mio.



auf EUR 7,35 Mio. sowie ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von EUR -0,43 Mio. (2013: Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 0,42 Mio.).

Finanziell ist Plan Optik mit einer Eigenkapitalquote in Höhe von über 70% weiterhin sehr gut aufgestellt, um die Chancen nutzen zu können, die sich im Rahmen des zukünftigen Marktwachstums in der Mikrosystemtechnik und der Mikrofluidik bieten.

Das Potenzial

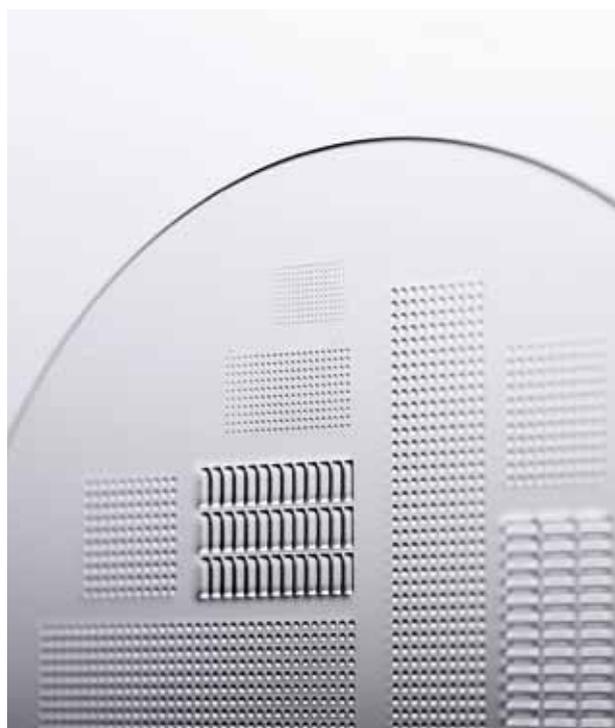
Insbesondere das in der Plan Optik AG gebündelte MEMS-Geschäft wird auch 2015 primär von Kapazitäts- und Kostenanpassungen bestimmt sein. Im Bereich Mikrofluidik hat das laufende Geschäftsjahr hingegen positiv begonnen. Dort geht der Vorstand auch für das Gesamtjahr von einer klaren Steigerung aus. Denn bei vielen Anwendungen insbesondere im Bereich Medizintechnik/Health Care, rückt die Mikrofluidik in den Fokus. Hier ist Plan Optik über die Little Things Factory GmbH und die MMT GmbH sehr gut positioniert. Neben dem RespiMAT von Boehringer als Referenzprodukt wurden in diesem Bereich bereits im vergangenen Jahr weitere neue Produkte vorgestellt, die 2015 zu ersten Vertriebsfolgen führen sollen.

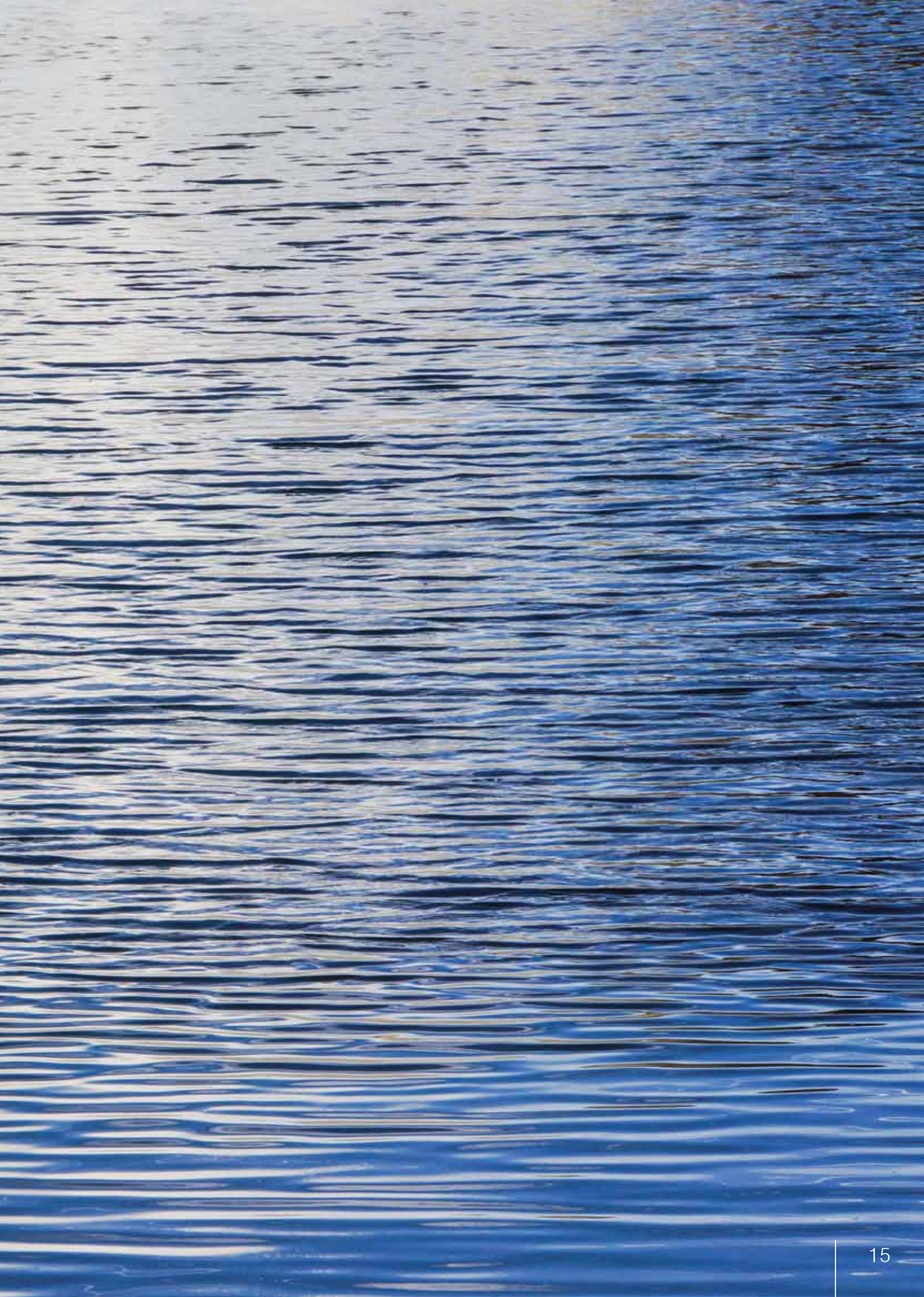
Die aktuelle Planung geht für 2015 auf Konzernebene bei einem Umsatz etwa auf dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres von einem deutlich verbesserten Ergebnis aus.

Links: Neue Fertigungshalle von Plan Optik.

Rechts:

- 1. Set für Mikroreaktionstechnik von Little Things Factory*
- 2. Mikroreaktor Little Things Factory*
- 3. Mikrolinsen aus Glas auf Waferebene*





Der Aufsichtsrat der Deutsche Technologie Beteiligungen AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Pflichten und Aufgaben wahrgenommen, die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und laufend überwacht.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war geprägt durch ein sehr enges und vertrauensvolles Verhältnis. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig und umfassend vom Vorstand über die strategische Ausrichtung und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert.

Die mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands ermöglichten dem Aufsichtsrat jederzeit einen umfassenden Blick über relevante Entwicklungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Der kontinuierliche Kommunikationsfluss bildete ein belastbares Fundament für den Aufsichtsrat, um sich intensiv mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft zu befassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Schwerpunkt der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen, nämlich am 20. März, 08. Mai, 03.

Juli und 19. November 2014 eingehend mit strategischen und operativen Fragen der Geschäftsentwicklung befasst. Ausschüsse des Aufsichtsrats bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Gegenstand der Diskussionen waren zum einen die obligatorisch anfallenden Themen wie die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, die Vorbereitung der Hauptversammlung sowie die Planung der Gesellschaft.

Sein Hauptaugenmerk richtete der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand auf die Unternehmensstrategie einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung. Die Entwicklung der noch bestehenden Beteiligungsunternehmen wurde auf jeder Sitzung dargestellt und erläutert. Wie vom Vorstand auf der Hauptversammlung des Jahres 2014 angekündigt, hat die Gesellschaft im Hinblick auf neue Beteiligungen vorsichtig und eher zurückhaltend agiert. Der Aufsichtsrat ist mit dem Vorstand der Auffassung, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell überdacht werden muss und neue Wege für

die Gesellschaft gefunden werden müssen. Bevor dieser Prozess nicht abgeschlossen ist, erscheint es wenig sinnvoll, neue Investitionen einzugehen.

Gleichwohl haben wir mit dem Vorstand an die Gesellschaft dennoch herangetragene Beteiligungsmöglichkeiten besprochen. Die Entscheidung des Vorstands, darauf in allen Fällen nicht einzugehen, teilen wir uneingeschränkt.

Statt dessen haben wir den Vorstand in seinem Entschluss, alle Anteile an der InterCard AG Informationssysteme, Villingen-Schwenningen, im Verlauf des Jahres 2014 zu veräußern, bestärkt. Die Deutsche Technologie Beteiligungen AG war fast zehn Jahre tragender Aktionär dieses Unternehmens. Auch aus unserer Sicht und insbesondere vor dem Hintergrund der günstigen Marktsituation war es angezeigt, die seitdem eingetretene Wertsteigerung dieser Beteiligung nunmehr zu realisieren.

Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig die relevanten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, zuvorderst zur Umsatz-, Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung sowie Erläuterungen zu Planabweichungen und außergewöhnlichen Geschäftsvorgängen. Diese werden regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen und auch zwischen Sitzungen in Einzelgesprächen mit dem Vorstand diskutiert.

Sofern Entscheidungen getroffen oder Maßnahmen beschlossen wurden, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats notwendig war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die entsprechenden Beschlussvorlagen geprüft und über diese aufgrund umfangreicher schriftlicher oder mündlicher Informationen und nach intensiver Beratung abgestimmt.

Aus der Tätigkeit des Vorstandes und insbesondere aus der Überwachung der Geschäftsführung haben sich für uns keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat wird deshalb in der Hauptversammlung die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 vorschlagen.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die acms GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Deutsche Technologie Beteiligungen AG zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Deutsche Technologie Beteiligungen AG wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Gleiches gilt für den Prüfungsbericht der acms GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Wir haben Jahresabschluss, Lagebericht und Prüfungsbericht intensiv geprüft und darüber in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 07. Mai 2015 umfassend beraten.

Der Abschlussprüfer hat uns die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert. Unsere Fragen zum Jahresabschluss und zum Lagebericht hat er sämtlich beantwortet. Nach unserer Auffassung kommt die Prüfung durch den Jahresabschlussprüfer zu dem richtigen Ergebnis und entspricht den gesetzlichen Anforderungen.

Wir haben uns deshalb nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Dies gilt auch im Hinblick auf die Aussagen, die der Vorstand in seinem Lagebericht getroffen hat. Wir haben deshalb den vom Vorstand aufge-

stellten Abschluss in der Sitzung vom 07. Mai 2015 gebilligt; er ist damit festgestellt.

Auch die erneute Ausschüttung einer Dividende ist nach unserer Ansicht richtig. Sie lässt die Aktionäre an dem insbesondere durch die Veräußerung der Aktien an der InterCard AG Informationssysteme erzielten Unternehmenserfolg zu Recht teilnehmen und entspricht der im vergangenen Jahr angekündigten kontinuierlichen Ausschüttungspolitik.

Uns ist ferner der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) einschließlich des entsprechenden Prüfungsberichts des beauftragten Abschlussprüfers vorgelegt worden. Wir haben auch diese Berichte ausführlich behandelt und unsererseits geprüft.

Der Abschlussprüfer, die acms GmbH, München, hat hierzu folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Bei unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Alle Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und dem herrschenden Unternehmen sind vollständig erfasst. Sie halten einem Drittvergleich stand und sind für die Gesellschaft

nicht nachteilig gewesen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren Einsatz für die Gesellschaft.

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Joachim Kaske

Jahresabschluß im Überblick

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung des Anlagevermögens

Anhang

Lagebericht

Bestätigungsvermerk



Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva

Aktiva	EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		723,00	2
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.411,00	4
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0
3. Beteiligungen	418.696,08		776
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0
5. Sonstige Ausleihungen	55.000,00		73
		----- 473.696,08	----- 849
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		0
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.460,23		34
		----- 13.460,23	----- 34
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		0,00	74
III. Flüssige Mittel			
		1.933.160,57	4.686
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		671,50	1
		----- 2.425.122,38	----- 5.650
		=====	=====

Passiva

Passiva	EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.100.000,00		1.100
II. Kapitalrücklage	646.621,08		647
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	13.834,53		14
IV. Bilanzgewinn	639.813,45		1.573
	2.400.269,06	2.400.269,06	3.334
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		14.922,52	83
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.940,50		4
2. Sonstige Verbindlichkeiten	2.990,30		2.229
	9.930,80	9.930,80	2.233
	2.425.122,38	2.425.122,38	5.650

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

	2014		2013
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		85.102,99	869
2. Sonstige betriebliche Erträge		12.067,91	85

		97.170,90	954
3. Aufwand aus Anteilsverkauf		73.500,00	365
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	27.983,66		272
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	643,65		13

		28.627,31	285
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.582,23	10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		118.572,86	169

		-127.111,50	125
7. Erträge aus Beteiligungen	854.876,91		1.427
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.121,21		14
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.424,96		8
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	126.671,42		0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,45		0

		733.749,21	1.449
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		606.637,71	1.574
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,19		0
14. Sonstige Steuern	0,00		1

		-1,19	1
15. Jahresüberschuss		606.638,90	1.573
16. Gewinnvortrag		33.174,55	0
17. Erträge aus der Kapitalherabsetzung		0,00	2.200
18. Aufwand aus Kapitalrückzahlung		0,00	-2.200

19. Bilanzgewinn		<u>639.813,45</u>	<u>1.573</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	17.170,76	0,00	0,00	17.170,76
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.744,25	2.317,23	21.598,29	19.463,19
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	78.442,83	0,00	78.442,83	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	115.000,00	0,00	115.000,00	0,00
3. Beteiligungen	776.333,73	0,00	230.966,23	545.367,50
4. Sonstige Ausleihungen	172.500,00	0,00	57.500,00	115.000,00
	1.142.276,56	0,00	481.909,06	660.367,50
	1.198.191,57	2.317,23	503.507,35	697.001,45

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 EUR
15.095,76	1.352,00	0,00	16.447,76	723,00	2.075,00
34.429,25	2.230,23	20.607,29	16.052,19	3.411,00	4.315,00
78.442,83	0,00	78.442,83	0,00	0,00	0,00
115.000,00	0,00	115.000,00	0,00	0,00	0,00
0,00	126.671,42	0,00	126.671,42	418.696,08	776.333,73
100.000,00	0,00	40.000,00	60.000,00	55.000,00	72.500,00
293.442,83	126.671,42	233.442,83	186.671,42	473.696,08	848.833,73
342.967,84	130.253,65	254.050,12	219.171,37	477.830,08	855.223,73

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden konnten, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 246 bis 256 HGB vorgenommen; die ergänzenden Vorschriften der §§ 264 bis 278 HGB für Kapitalgesellschaften (betreffend Gliederung, Ansatz und Bewertung) wurden berücksichtigt.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungs-

dauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert.

Die unter den **Wertpapieren** ausgewiesenen sonstigen Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern der beizulegende Wert oder der Börsenwert am Bilanzstichtag unter den Anschaffungskosten liegt, werden auf die Anteile außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Gezeichnetes Kapital

Das zum Bilanzstichtag als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital ist eingeteilt in 1.100.000,00 Inhaberaktien zum rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Aktie (Stückaktien).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2013 und Eintragung im Handelsregister am 27. August 2013 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 3.300.000,00 um EUR 2.200.000,00 auf EUR 1.100.000,00 herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgt nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG). Die Kapitalherabsetzung erfolgt in voller Höhe zum Zweck der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre. Dabei werden je drei Stückaktien zu einer Stückaktie zusammengelegt. Der Vorstand wird ermächtigt, den Betrag in Höhe von EUR 2,00 je Stückaktie nach Ablauf der sechsmonatigen Wartefrist für die Rückzahlung des herabgesetzten Grundkapitals und nach Befriedigung oder Besicherung von Gläubigern der Gesellschaft, die sich rechtzeitig gemeldet haben, gemäß § 225 Abs.2 Satz 1 AktG an die Aktionäre auszuzahlen. Die Auszahlung erfolgte im März 2014.

3. Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 26.07.2012 ist die Aufhebung des Genehmigten Kapitals 2007/I sowie die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals und die Änderung des § 4 (Genehmigtes Kapital) der Satzung beschlossen worden. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.07.2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30.06.2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 1.500.000,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2012/I).

4. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von EUR 33.174,55 (i.V. TEUR 0) enthalten.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen EUR 702,57 (i. V. TEUR 21) auf Verbindlichkeiten aus Steuern, EUR 0,00 (i. V. TEUR 1) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, und EUR 2.287,73 (i. V. TEUR 2.208) auf übrige sonstige Verbindlichkeiten.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Unter den Umsatzerlösen werden Erlöse aus der Veräußerung von im Umlaufvermögen gehaltenen Unternehmensanteilen erfasst.

2. Aufwand aus Anteilsverkauf

Korrespondierend zu der Position „Umsatzerlöse“ werden unter der Position „Aufwand aus Anteilsverkauf“ die Buchwertabgänge der im Umlaufvermögen gehaltenen Unternehmensanteile, die veräußert wurden, erfasst.

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen wegen dauernder Wertminderung waren in Höhe von EUR 126.671,42 (i. V. TEUR 0) notwendig.

D. Sonstige Angaben

1. Aktionärsstruktur

Die U.C.A. Aktiengesellschaft, München, besitzt direkt eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Technologie Beteiligungen AG, München.

3. Organe der Gesellschaft

Vorstand ist:

Dr. Jürgen Steuer (Vorstand U.C.A. Aktiengesellschaft, München und Deutsche Technologie Beteiligungen AG, München), Grünwald

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Joachim Kaske (Rechtsanwalt),
Berg (Vorsitzender)

Sy Schlüter (Investmentmanager),
Hamburg, (Stellvertretender Vorsitzender)

Matteo Morelli (Vorstand), Starnberg

München, im April 2015

Deutsche Technologie Beteiligungen AG

Dr. Jürgen Steuer

Vorstand

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Deutsche Technologie Beteiligungen AG, München (kurz: DeTeBe) investiert vorrangig in kleine und mittelständische Technologie- und Wachstumsunternehmen. Die DeTeBe erkennt Wertschöpfungspotenziale beim Einstieg in ein Unternehmen und erschließt dessen Verbesserungs- und Kosteneinsparungspotenziale. Neben der Kapitalbeteiligung unterstützt die DeTeBe in allen Fragen der richtigen Finanzierung und einer strategischen Unternehmensentwicklung.

Künftig wird sich die DeTeBe vornehmlich darauf konzentrieren, eine substantielle Beteiligung an einem oder mehreren wachstumsstarken mittelständischen Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen einzugehen.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, brachenbezogene Rahmenbedingungen

Die von der Deutschen Technologie Beteiligungen AG bislang bevorzugten kleinen und mittleren Unternehmen sahen im Geschäftsjahr 2014 eine positive konjunkturelle Entwicklung. Verbunden war das mit einer fortgesetzten Beruhigung der europäischen Schuldenkrise im Laufe des Jahres, allerdings führt die unsichere Entwicklung vieler süd- und westeuropäischer Staaten auch in Deutschland teilweise noch zur Belastung der Geschäftsentwicklung im Bereich des Exports.

Deutsche Unternehmen profitierten 2014 sowohl von einer guten Entwicklung der Binnenkonjunktur, als auch von ihrer währungsbedingten Wettbewerbsfähigkeit im Export und einer positiven konjunkturellen Entwicklung in Asien, insbesondere China. Gegen Ende des Jahres trübten sich aufgrund internationaler Konfliktherde, wie Krim, Ukraine und Islamischer Staat die Aussichten wieder ein und es wird ab 2015 mit deutlich weniger Wachstum gerechnet, als die Prognosen es planten.

Die Aktienmärkte in Deutschland haben sich bis in die zweite Jahreshälfte 2014 positiv von der konjunkturellen Lage im anderen Europa abgekoppelt. Die zunächst positive Börsenstimmung hat zuletzt auch die Aktien kleinerer börsennotierter Gesellschaften mit Liquidität versorgt, dies wurde im letzten Quartal 2014 jedoch wieder deutlich korrigiert. Trotz der steigenden Geschäftsvolumina der letzten Jahre kämpfen viele kleine und mittlere deutsche Unternehmen immer noch mit einer zu dünnen Kapitaldecke. Die Umsatzrückgänge in der Wirtschaftskrise 2008 und 2009 und die dadurch ausgelösten Rückgänge bei Eigenkapital und Liquidität konnten bei den meisten Unternehmen bislang nicht aufgeholt werden.

Die DeTeBe investiert in einem Segment mit wenig Wettbewerb. Während und nach der Wirtschaftskrise haben sich zahlreiche institutionelle und private Investoren anders ausgerichtet und sind heute keine wirklichen Wettbewerber der DeTeBe. Im Jahr 2014 hat die Widerstandsfähigkeit der Geschäftsmodelle von kleinen Unternehmen gelitten. Verbunden mit der teilweise wieder unklaren

konjunkturellen Entwicklung und der zurückkehrenden Marktunsicherheit wurde die Beurteilung der Unternehmen erschwert. Viele kleine Unternehmen sind auch wegen der überraschenderweise wieder freizügigeren Kreditvergabe der Banken nicht auf eine Beteiligung durch die DeTeBe angewiesen, was das Eingehen neuer Engagements zuletzt erschwert hat.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die positive Entwicklung an den Börsen in den ersten drei Quartalen 2014 und der beiden börsennotierten Beteiligungen Plan Optik AG und InterCard AG Informationssysteme spiegelt sich diesmal deutlich in den Geschäftszahlen der DeTeBe für das Geschäftsjahr 2014 wider. Von beiden Gesellschaften wurden in erheblichem Umfang Aktien veräußert.

Bei der InterCard AG wurden im Geschäftsjahr 2014 sämtliche verbliebenen Aktien veräußert und führten insgesamt zu Einnahmen bei der DeTeBe in Höhe von TEUR 943.

Bei Plan Optik wurden im Jahresverlauf 64.100 Aktien aus dem Anlagevermögen veräußert (TEUR 205). Die Beteiligungsquote reduzierte sich von 10,5 % auf 9 %. Zum 31.12.2014 hielt die DeTeBe im Anlage- und Umlaufvermögen insgesamt 385.895 Aktien an der Plan Optik AG. Das Beteiligungsportfolio umfasste zum 31. Dezember 2014 mit Plan Optik nur noch eine im Open Market (Entry Standard) gelistete Beteiligung. Die negative Kursentwicklung bei PlanOptik zum Jahresende 2014 behinderte die Verkäufe weiterer Aktien.

Die Anteile an der LTeg wurden verkauft. Ebenso wurden alle übrigen Beteiligungen, die bereits in Vorjahren vollständig wertberichtigt wurden, aus dem Beteiligungsportfolio entfernt.

Gegenüber Frank Optik besteht eine Darlehensforderung i.H.v. 55 TEUR, die sukzessive zurückbezahlt wird. Die gegenüber der ID8 bestehenden Darlehensforderungen i.H.v. 60 TEUR wurden bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben. Die Rückführung der Darlehensforderung ist an definierte Ertragskennziffern der ID8 gekoppelt.

Die Vermögenslage der DeTeBe zeigt weiterhin eine stabile wirtschaftliche Situation. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen deshalb vor, eine Dividende von 0,58 EUR auszuschütten, so dass sich der Gesamtbetrag der Dividendenzahlung 2015 für 2014 im Falle der Genehmigung durch die Hauptversammlung auf TEUR 638 beläuft.

Die Eigenkapitalquote der DeTeBe veränderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 99 % (i. V. 59 %). Ursächlich hierfür war die bereits im Vorjahr als Verbindlichkeit ausgewiesene Kapitalherabsetzung, die erst nach Ablauf der Sperrfrist im März 2014 ausgezahlt wurde.

Die Finanzmittel sind im Geschäftsjahr 2014 von TEUR 4.686 auf TEUR 1.933 gesunken. Ursächlich waren hierfür neben den Mittelzuflüssen aus dem Verkauf von Aktien (s.o.) im Wesentlichen die Auszahlung aus der Kapitalherabsetzung sowie die Dividendenausschüttung für 2013 über TEUR 1.540.

Die freien Mittel der DeTeBe zum 31.12.2014 setzen sich vollständig aus Bankguthaben zusammen. Der Buchwert der im Anlagevermögen ausgewiesenen Anteile an Plan Optik betragen noch TEUR 419.

Die DeTeBe weist zum 31. Dezember 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 607 (i. V. TEUR 1.573) aus. Darin enthalten sind durch den niedrigen Aktienkurs der PlanOptik erforderliche Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 127. Im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt 64.100 Aktien der Plan Optik AG und sämtliche Aktien der InterCard AG Informationssysteme veräußert. Einen weiteren Beitrag zur Stabilisierung der Gesellschaft trugen auch die deutlichen Kostenreduzierungen im Bereich der Personalkosten sowie der übrigen Strukturkosten bei.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Um die positive Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen wird der Vorstand, wie bei den Ausführungen über das künftige Geschäftsmodell bereits angedeutet, die Akquisition in eine oder mehrere wachstumsstarke mittelständische Beteiligungen forcieren. Mit einigen Unternehmen wird derzeit verhandelt. Unsere Marktposition ist gut und wir beurteilen die voraussichtliche Entwicklung des

Unternehmens positiv. Für die kommenden Jahre erwarten wir trotz der gesunkenen stillen Reserven, u.a. auch wegen der deutlichen Kosteneinsparungen, weiterhin positive Ergebnisse. Dabei kann es in Abhängigkeit vom Kapitalmarktumfeld zu positiven Ergebnissprüngen kommen. Ziel ist es, eine oder mehrere Beteiligungen mit einem attraktiven Chance-/Risiko-Verhältnis zu identifizieren und einzugehen.

In 2015 werden weitere Aktienverkäufe der Plan Optik stattfinden, im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung des Börsenkurses dieses engen Marktwertes und dessen Veräußerbarkeit. Aufgrund der erheblich reduzierten Kostenstruktur erwarten wir trotz mangelnder Prognostizierbarkeit der Erlöse für das laufende Geschäftsjahr 2015 vss. ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Durch die effiziente und kostenbewusste Struktur der DeTeBe im Verbund mit der guten Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung ist die Gesellschaft für die Zukunft insgesamt stabil aufgestellt.

Wir werden auch zukünftig immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Aufsichtsrat und Vorstand werden, vorbehaltlich der juristischen und steuerlichen Prüfung, eine weitere Kapitalherabsetzung der DeTeBe in Erwägung ziehen und ggf. entsprechend vorbereiten.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Konjunkturelle, weltpolitische oder nationale Einflüsse können von den Unternehmen regelmäßig nur schwer beeinflusst werden. Ihre Veränderungen wirken sich jedoch auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens aus. Dies gilt auch für die noch verbleibende Beteiligung im Portfolio der DeTeBe. Bei der DeTeBe sind derzeit keine über die üblichen Geschäftsrisiken hinausgehenden gravierenden Risiken erkennbar. Der Vorstand war und ist in jede risikorelevante Entscheidung eingebunden. Wesentliche Risiken sind im Folgenden aufgeführt:

a) Adressenausfallrisiko

Die DeTeBe trägt sowohl das Risiko des Ausfalls von Beteiligungen als auch das Risiko des Ausfalls von Emittenten oder Banken bei der Geldanlage. Das Adressenausfallrisiko im Bereich der Beteiligungen wird begrenzt, indem Nachfinanzierungsverpflichtungen nicht eingegangen werden. Außerdem werden keine Bürgschaften und andere Haftungsrisiken für die Beteiligungen übernommen. Das Risiko eines jeden Engagements reduziert sich somit auf den Ausfall der Kapitaleinlage sowie auf den Ausfall gewährter Gesellschafterdarlehen. Der Aktienbestand an der börsennotierten Beteiligung Plan Optik hat heute einen signifikanten, aber stetig schwindenden Einfluss auf das Gesamtvermögen der DeTeBe.

b) Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der DeTeBe ist durch ausreichend bemessene Liquiditätsreserven gegeben. Die DeTeBe kann Neuinvestitionen jederzeit aus der vorhandenen Liquidität finanzieren. Verpflichtungen zur Nachfinanzierung von Portfoliounternehmen sowie Bankverbindlichkeiten bestehen nicht. Das aufgrund des niedrigen Personalbestands, der Eigenschaft des Vorstandes Herrn Dr. Steuer als Organvorstand mit geringem Salär, und der konsequenten Nutzung externer Dienstleister sehr niedrige Fixkostenniveau würde selbst bei langfristig schlechter Geschäftslage zu einem nur sehr begrenzten Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko führen.

c) Kurs- und Marktrisiken

Die DeTeBe investiert ausschließlich in Deutschland und unterliegt somit aus dem Beteiligungsgeschäft keinen direkten Wechselkursrisiken. Die Beteiligung Plan Optik unterliegt teilweise Wechselkursrisiken im Bezug auf Zuliefer- und Absatzmärkte sowie die Finanzierung. Die nur noch geringen stillen Reserven bei der Beteiligung Plan Optik könnten durch Aktienkursschwankungen weiter reduziert werden. Das Marktpreisrisiko börsennotierter Wertpapiere überwacht die DeTeBe anhand der laufenden Kursentwicklung.

d) Human Resources

Das Geschäft der DeTeBe konzentriert sich mit weiterhin nur einem Vorstandsmitglied in wesentlichen Teilen auf nur eine Person. Die Gesellschaft greift an Stelle von eigenem Personal aber in vielen Bereichen auf externe Dienstleister zurück.

e) Rechtsrisiken

Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Drohende Rechtsstreitigkeiten sind nicht bekannt.

Ertragsorientierte Risiken

Durch Optimierung der Verwaltung sind bereits eingeleitete Kostensenkungen unterstützt worden. Allerdings bestehen langfristig auf Grund des ausgedünnten Portfolios Risiken für die Ertragslage. Die weitere Geschäftsentwicklung hängt darüber hinaus maßgeblich von der operativen Entwicklung der Plan Optik sowie vom Kapitalmarktumfeld und auch von den künftigen neuen einzugehenden Beteiligungseingagements ab.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken nicht erkennbar. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend; es sind keine Engpässe zu erwarten. Bei der Geldanlage ist die DeTeBe nicht direkt von den teilweise andauernden Unsicherheiten der Finanzmärkte betroffen. Konsequenterweise führte eine risikoaverse Geldanlage auch im Jahr 2014 weiterhin zu vergleichsweise niedrigen Zinserträgen.

2. Chancenbericht

Die Chancen der DeTeBe liegen ebenso wie das Geschäftsrisiko im Wesentlichen in der Verwertung des Rest-Portfolios. Die Chancen bestehen insbesondere in der Möglichkeit der Veräußerung von Unternehmensanteilen über die Börse oder an strategische Investoren oder Finanzinvestoren unter Erzielung von Veräußerungsgewinnen.

3. Gesamtaussage

Auch wenn der Vorstand grundsätzlich eine stabile konjunkturelle Entwicklung und eine weiterhin positive Entwicklung des Kapitalmarktes erwartet, bestehen auch künftig insbesondere durch die zyklisch wiederkehrenden Schulden- und Vertrauensrisiken für Konjunktur und Kapitalmärkte. Der Wert des Portfolios und auch die Ergebnisentwicklung hängen maßgeblich davon ab. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität sieht der Vorstand sich für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gut gerüstet. Die zufriedenstellende Liquiditätslage erlaubt uns auch in Zukunft, die notwendigen Investitionsvorhaben unabhängig umzusetzen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über langjähriges Beteiligungs-Know-how und einen übersichtlichen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft aus den eigenen Finanzmitteln; Kreditlinien von Banken sind nicht erforderlich.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Reporting-Management. Darüber hinaus informieren wir uns vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung stets über die Bonität unserer Kunden.

VII. Schlusserklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Die DeTeBe ist ein rechtlich abhängiges Unternehmen von der U.C.A. Aktiengesellschaft, München.

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

München, im April 2015

Deutsche Technologie Beteiligungen AG

Dr. Jürgen Steuer

Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Deutsche Technologie Beteiligungen AG, München:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Technologie Beteiligungen AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbe-

zogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 9. April 2015

acms GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Schillinger
Wirtschaftsprüfer

